

Protokoll vom 4. Regionalgruppentreffen Heidelberg/Rhein-Neckar am 13. Februar 2016

Anwesenheit:

Gerhardt Burbach, Barbara Bauer-Dörr, Claudia Hippe, Christina Köhler, Johannes Lenk, Ivo Nicolai, Dr. Klaus Schenk, Kristin Schmitt, Janine Stitz, Detlef Schwarz, Günther Uch, Cordula Vogt, Alina Wacker, Simone Weber, Hans Weiss;

Entschuldigt: Dr. Carsten Till, Hans Münchmeyer, Karin Stephan;

Top 1: Begrüßung/Vorstellungsrunde

Top 2: Vorstellung des Arbeitskontextes vom Institutsleiter, Herrn Nicolai.

Herr Nicolai ist seit Oktober 2009 freiberuflich zu 50% in der sozialpädagogischen Familienhilfe und 50% in der aufsuchenden Familientherapie tätig. Die ersten zwei Jahre seiner Selbständigkeit hat er alleine gearbeitet und einen Grundstein für sein Institut „Bildung und Familientherapie“ geschaffen. Im Frühjahr 2011 hat er damit begonnen, MitarbeiterInnen einzustellen. Heute beschäftigt Herr Nicolai 10 Angestellte.

Die MitarbeiterInnen von Herrn Nicolai verfügen über eine systemische Ausbildung oder befinden sich gerade dabei. Sein Bestreben liegt in der Professionalität seiner MitarbeiterInnen in Bezug auf das Arbeiten mit dem Klientel. Die Ausbildungskosten werden vom Institut getragen, was zu einer guten Identifikation der MitarbeiterInnen zum Institut zur Folge hat.

Herr Nicolai hat einen eigenen Fuhrpark mit denen die MitarbeiterInnen zu den aufsuchenden Familien fahren. Die Zusammenarbeit zwischen ihm und seinem Team bezeichnet Herr Nicolai sehr gut. Die Kooperation zu den Jugendämtern und den Klienten wird ebenso als sehr gut und bezeichnend beschrieben.

Ausschlaggebend ist dabei nach Einschätzung von Herrn Nicolai die professionelle Ausbildung der systemischen Bausteine (Beratung, Therapie).

Teamsitzungen finden jeden Montag statt (2 Std.). Einmal im Monat nimmt Herr Nicolai an den Teamsitzungen teil. Im Rhythmus von 14 Tagen finden kollegiale Beratungen zwischen ihm und einzelnen Teamkollegen statt. Die Hierarchie wird sehr flach beschrieben, was den Vorteil eines autonomen Arbeitens hat. Die MitarbeiterInnen erledigen ihre Arbeit am Klientel eigenverantwortlich. Alle sechs Wochen findet eine Querberatung statt (KollegInnen/Klientel). Die Hilfeplanfortschreibungen der MitarbeiterInnen werden von Herrn Nicolai, bevor sie an das Jugendamt gehen, gegengelesen.

Herr Nicolai sieht in seiner Arbeit das Familiäre und den schlanken Verwaltungsapparat als einen großen Vorteil auf dem Markt der ambulanten Hilfe.

Seinen Schwerpunkt in der ambulanten Hilfe sieht Herr Nicolai in der aufsuchenden Familienhilfe und Supervision. Die Auftragslage wird als gut beschrieben. Die Länge der Aufträge in der Familienhilfe durch das Jugendamt beläuft sich auf 1-2 Jahre.

Die therapeutische Hilfe wird über den §27 (3) SGBVIII abgerechnet. Die Therapiesitzungen finden zweimal im Monat statt (100 Min.). In der Regel werden 12 Sitzungen vereinbart. Oftmals werden die therapeutischen Angebote auf ein weiteres halbes Jahr verlängert. Entscheidend dabei ist nach Einschätzung von Herrn Nicolai das Setting.

Fragestellungen:

Gibt es noch Bedarf an ambulanten Hilfen auf dem Markt? (Markt ist gesättigt)

Unterschied von Coaching und Supervision? (Coach ist ungeschützt – darf sich jeder nennen)

Wie hoch ist die Fluktuation im Institut? (niedrig – bisher sind drei MitarbeiterInnen gegangen)

Wie viele Stunden arbeitest du in der Woche? (10-12 Std./tägl.+1 Tag/Wochenende)

Wie nimmst du professionelle Beratung in Anspruch? (1x monatlich)

Top 3: Wahl der neuen RegionalsprecherInnen (per Handzeichen)

Top 4: Falleinbringung von Herrn Gerhard Burbach

Die TeilnehmerInnen der Regionalgruppe haben darauf spontan Ideen an Herrn Burbach verbal herangetragen. Die kollegiale Beratung gab einen Anreiz zur Diskussion der aktuellen Flüchtlingssituation in Deutschland.

Top 5: Abschlussrunde und Anliegen für die weiteren Treffen

Moderation und Protokollant

Kollegiale Beratung (Falleinbringung)

Anmeldung für Vorträge (Frau Weber, Herr Weiss, Frau Köhler) – Kurzdarstellungen der jeweiligen Vorträge gehen per E-Mail an Herr Schmid. Diese werden mit der nächsten Einladung rausgeschickt.

Planung eines Termins mit Herrn Dr. Carsten Till (Begehung/Workshop im Klinikum SysTelios)

Terminvereinbarung für April und September 2016 (30.04./17.09.16)

Erstellt: Mario Schmid